



# Pressemitteilung

Kommunaler Landesverband kreisangehöriger Städte und Gemeinden

30.03.2017

Pressesprecherin:  
Kristina Fabijancic-Müller  
Telefon +49 711/22572-34  
Mobil +49 160/97272863  
kristina.fabijancic-mueller@gemeindetag-bw.de

## **Zumeldung des Gemeindetags zur Pressemitteilung der SPD-Landtagsfraktion: „SPD legt 10-Punkte-Plan für mehr Landärzte vor“ vom 30.03.2017**

Der Hausärztemangel ist in etlichen Landesteilen Baden-Württembergs seit vielen Jahren bittere Realität. Der Gemeindetag hat dieses Thema deshalb schon lange ganz oben auf seiner Prioritätenliste und hat bereits konkrete Lösungsansätze erarbeitet.

Gemeindetagspräsident Roger Kehle sieht im 10-Punkte-Plan der SPD durchaus gute Ansätze zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung, ist jedoch der Überzeugung, dass weitere Maßnahmen notwendig sind, um die Situation im ländlichen Raum spürbar positiv zu verändern:

„Wir brauchen eine viel zielgenauere, an den Städten und Gemeinden orientierte Bedarfsplanung. Nur dadurch kann der Ärztemangel lokalisiert und die Kassenärztliche Vereinigung als Sicherstellungsbehörde zum schnellen Handeln gebracht werden. Der Hausarztberuf muss außerdem attraktiver werden. Das heißt ganz klar: Hausärzte müssen wieder gut verdienen, sich auf die Medizin konzentrieren dürfen und von Bürokratie entlastet werden. Und das Ganze muss in zukunftsfähigen Praxisstrukturen möglich werden, die Anstellung und Teilzeitarbeit zulassen. Dies kann zum Beispiel in genossenschaftlichen Modellen gut gelingen. Solche innovativen Projekte müssen aber schnell möglich gemacht und intensiv unterstützt werden.“

Eines darf aber nicht außer Acht gelassen werden: Die Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung ist keine kommunale Aufgabe. Die Städte und Gemeinden können sich vor Ort, sofern es ihnen möglich ist, an der Verbesserung der Niederlassungsbedingungen beteiligen. Die notwendige finanzielle Unterstützung muss jedoch von der Kassenärztlichen Vereinigung geleistet werden, denn diese hat den gesetzlichen Sicherstellungsauftrag für die hausärztliche Versorgung.“